

Erfahrungen zum Stammschutz

Bereits seit dem Jahr 2000 führt der Landesbetrieb Straßenbau NRW in Zusammenarbeit mit seiner Niederlassung Bonn kontinuierlich Versuche mit verschiedenen Stammschutzmaterialien zur Vermeidung der zunehmend auftretenden Rissbildungen an den Stämmen von Straßenbäumen durch. Gute Erfahrungen haben sie in den letzten Jahren mit Stammanstrichen gemacht. **Von Petra Göbel und Heiner Dresen**

Entsprechend dem damaligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden Baumstämme zunächst mit Strohmatte vor extremer Temperatureinwirkung geschützt. Dieses Verfahren erwies sich zwar zur Vermeidung von Stammrissen als geeignet, hatte jedoch in praktischer Hinsicht auch gravierende Nachteile: Die Strohmatte waren nur 1,80 Meter hoch, was nicht ausreichte, um die Stämme bis zum Kronenansatz (mindestens 2,20 Meter) zu schützen. Weitere Aufstufungen zur Herstellung des erforderlichen Lichtraumprofils von 4,50 Meter legten noch mehr ungeschützte Stammfläche frei. Für Kontrollen der Stämme, zum Beispiel auf Rissbildungen oder den Befall mit Eichensplintkäfer sowie zum Entfer-

nen von Stammaustrieben mussten die Strohmatte ab- und wieder neu gewickelt werden, was einen hohen Zeit- und Kostenaufwand verursachte. Zur Befestigung der Matte am Stamm verwendeten die ausführenden Landschaftsbauunternehmen meist unflexibles Material wie Kabelbinder oder ähnliches. Mit Einsetzen des Dickenwachstums traten dadurch Einschnürungen an den Stämmen auf. Auch Vandalismus in Form von Abbrennen der Matte kam häufiger vor.

Wegen dieser Nachteile begann die Niederlassung (NL) Bonn kurz darauf, auch Kalkanstriche zu testen, wie sie seit Jahren im Obstbau zum Schutz der Baumstämme verwendet wurden. Dauerhafte und witterungsbeständige Produkte waren jedoch damals noch nicht auf dem Markt, so dass die Anstriche je nach Witterung bereits nach wenigen Monaten erneuert werden mussten. Bei beiden Schutzvarianten war im Laufe der Zeit zu beobachten, dass es entgegen den damaligen Aussagen in Fachveröffentlichungen nicht ausreichend war, die Baumstämme für die Dauer der ersten zwei bis drei Standjahre zu schützen. Rissbildungen wurden im Zuständigkeitsbereich vom Landesbetrieb Straßenbau NRW (Straßen.NRW) auch an Bäumen, die bereits deutlich länger am Standort waren, in nennenswerter Anzahl beobachtet.

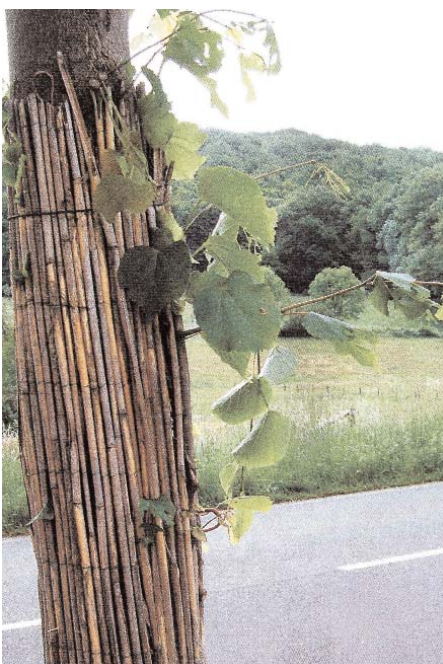
Die NL Bonn ging daher versuchsweise dazu über, die bei der Pflanzung ausgeschriebenen Stammschutzmaßnahmen am Ende der in der Regel dreijährigen Unternehmerpflege noch einmal erneuern zu lassen, um den Schutz der Stämme über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten. Seitdem im Jahr 2004 eine dau-



Mit Stammschutzfarbe bestrichener Hochstamm.

erhafte weiße Stammschutzfarbe auf den Markt kam, wird diese im Zuständigkeitsbereich von Straßen.NRW verstärkt an Straßenbäumen eingesetzt. Die NL Bonn legte auch dazu im Jahr 2004 eine Versuchsstrecke mit durch die Farbe geschützten und ungeschützten Kaiserlinden (insgesamt 65 *Tilia europaea* 'Pallida') an. Bisher traten an den weiß gestrichenen Stämmen keine Stammrisse auf, die Farbe hält bei fachgerechter Aufbringung (mit Vorreinigung und Grundierung) mehrere Jahre. Eine Aussage darüber, ob ein einmaliger Anstrich ausreicht, um das Reißen der Stämme dauerhaft zu verhindern, lässt sich derzeit jedoch noch nicht treffen.

Im Rahmen der Versuchsreihe führte die NL Bonn in den Jahren 2004 bis 2006 auch Messungen der Stammzuwächse an den 65 Kaiserlinden durch. Damit sollte festgestellt werden, ob das Verstreichen der Stämme die Atmung durch die im Stamm befindlichen Lentizellen vermindert. Als Folge wurden



Durchgewachsene Stammaustriebe einer Linde mit Stammschutz durch Strohmatte.

Wuchsdepressionen und vermindertes Dickenwachstum der behandelten Bäume befürchtet. Diese Befürchtungen stellten sich jedoch als unbegründet heraus.

Fazit

Nach den bisherigen Erfahrungen favorisiert der Landesbetrieb Straßenbau zum Schutz seiner Straßenbäume vor Stammrissen derzeit das Bestreichen der Stämme mit witterungsbeständiger weißer Farbe. Diese bietet gegenüber dem Schutz durch Strohmatte neben den bereits erwähnten praktischen Vorteilen für den Landesbetrieb Straßenbau NRW auch einen Vorteil für den Baum: Die Sonneneinwirkung auf den Stamm nimmt mit abnehmender Farbintensität nur langsam zu, während der Stamm mit dem Entfernen der Strohmatte der Sonne unmittelbar ungeschützt ausgesetzt ist.

Für welche Bäume das Bestreichen der Stämme erforderlich ist, wird derzeit in einer weiteren Untersuchung von Straßen.NRW analysiert, die sich mit dem Auftreten von Stammrissen in Abhängigkeit von Baumart und Standort befasst. ■



Nach den bisherigen Erfahrungen favorisiert der Landesbetrieb Straßenbau zum Schutz seiner Straßenbäume vor Stammrissen derzeit das Bestreichen der Stämme mit witterungsbeständiger weißer Farbe.

— Anzeige —

Bleiben Sie auf dem neuesten Stand!



Helge Breber

Was ist mein Baum wert?

Ein Ratgeber für Laien und Fachleute

Die Berechnung des Geldwertes von Bäumen ist heute besonders aktuell. Das Buch hilft mit Baumwert- und Baumschadenberechnung nach der in der Rechtsprechung anerkannten Methode Koch. Verständlich und nachvollziehbar. Die 5. Auflage enthält wesentliche Neuerungen vor allem nach dem Walnussbaumurteil des Bundesgerichtshofs vom 21.01.2006.

H. Breber; 5., überarbeitete Auflage 2007

Bestell-Nr. 8050 nur 22,- €

TISPO Fachbuchservice

Bestell-Hotline: 053 13 8004-29

buch@haymarket.de · www.gruener-buch.de

Haymarket Media GmbH & Co. KG

Frankfurter Straße 3d · 38122 Braunschweig